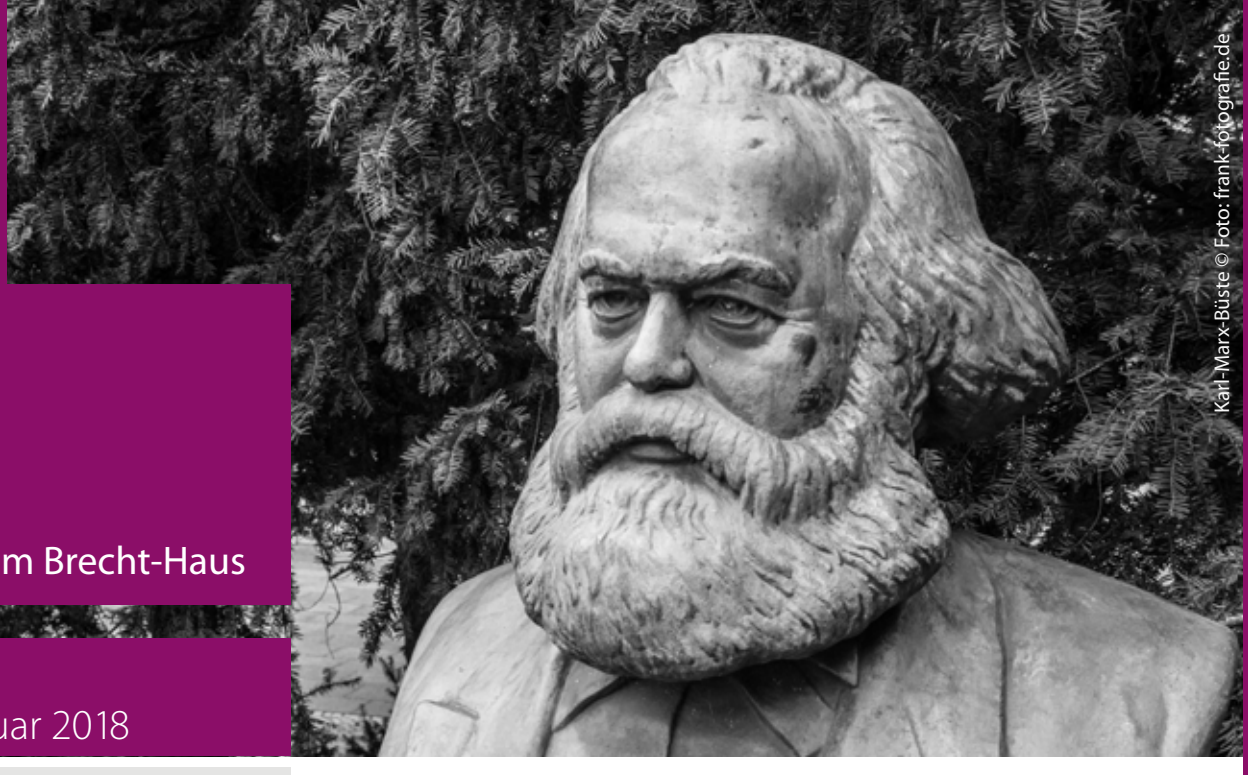
Karl-Marx-Büste © Foto: frank-fotografie.de

Literaturforum im Brecht-Haus

PROGRAMM
Januar | Februar 2018

■ DIENSTAG 9. JANUAR | 20 UHR

> ERZÄHLTE ZEIT <

Jürgen Neffe
„Marx. Der Unvollendete“

Moderation **Annett Gröschner**

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Das Leben von Karl Marx ist oft und unter den verschiedensten Blickwinkeln beschrieben worden, seine Analysen des Kapitalismus als entfesseltes System sind nach wie vor relevant. Anlässlich seines 200. Geburtstages erzählt der erfahrene Biograf Jürgen Neffe das Leben Karl Marx' als das eines Flüchtlings und Staatenlosen, den weder politische Verfolgung, Krankheit, Armut, Ehekrisen oder Familientragödien davon abhalten konnten, sein Werk weiterzuverfolgen, von den Frühschriften bis zum *Kapital* als Krisentheorie.

■ MITTWOCH 10. JANUAR | 20 UHR

Theresia Enzensberger
„Blaupause“

Sigrid Löffler im Gespräch mit der Autorin

LESUNG UND GESPRÄCH

In ihrem Debütroman erzählt Theresia Enzensberger die Geschichte einer jungen wissbegierigen Frau, die in den 1920er Jahren an das Weimarer Bauhaus kommt. Sie studiert bei Professoren wie Gropius oder Kandinsky und träumt davon, Häuser zu bauen, um Menschen darin ein gutes Leben zu ermöglichen. Gleichzeitig muss die Protagonistin auf bittere Weise erfahren, dass die Mechanismen der Ungleichheit manchmal dort am schlimmsten wüten, wo man sie am wenigsten erwartet: auch in der angeblich so freien Welt der Kunst und Architektur. Rasant und gegenwärtig erzählt Theresia Enzensberger ein Stück Architektur- wie auch Emanzipationsgeschichte.

■ DONNERSTAG 11. JANUAR | 20 UHR

Herfried Münkler
„Der Dreißigjährige Krieg“

Moderation **Stefan Reinecke**

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Der Dreißigjährige Krieg galt in Deutschland lange als die Katastrophe schlechthin – ehe die Weltkriege des 20. Jahrhunderts das Schlachten, das 1618 begann, in Wahrnehmung und kollektiver Erinnerung verdrängte. Der Politikwissenschaftler Herfried Münkler entfaltet in *Der Dreißigjährige Krieg* ein Panorama des komplexen Geschehens, das 1648 mit dem Frieden von Münster endete. Zu erkennen ist ein entgrenzter Krieg mit Warlords, mannigfachen Akteuren und Religion als Motor der Gewalt. Ein Krieg, der wie eine Blaupause für Gewalt im 21. Jahrhundert wirkt.

■ DIENSTAG 16. JANUAR | 20 UHR

Ralph Schock
„Kaffeeschmuggler und Steckdosenmäuse. Eine Kindheit in den 50ern“

Moderation **Gernot Krämer**

LESUNG UND GESPRÄCH

In den rund 120 Texten dieses Bandes geht es unter anderem um Gulaschkanonen, Gastarbeiter, Flintenweiber, Partisanen, Heringe, Radios, Hellseher, Hausschlachtungen, einsame Tankwarte, schwarze Löcher, maghrebinische Teppichhändler und geheimnisvolle Medizinschränke – und um den Tag X, den Tag der wirtschaftlichen Angliederung des Saarlands an die Bundesrepublik. Ralph Schock, geboren 1952, ist Autor und Herausgeber und war bis Ende 2017 Leiter der Literaturredaktion des Saarländischen Rundfunks.

In Zusammenarbeit mit dem Verbrecher Verlag

■ MITTWOCH 17. JANUAR | 20 UHR

Ralf Schnell
„Heinrich Böll und die Deutschen“

Moderation **Helmut Böttiger**

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Wie hielt es Heinrich Böll mit den Deutschen, und wie hielten es diese mit ihm? Dieser Frage geht der Böll-Herausgeber Ralf Schnell in seiner neuen Studie zu Heinrich Böll nach. Er zeigt in anschaulicher Form, auf welche Weise die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Verwerfungen des 20. Jahrhunderts Bölls Leben prägten – und welche Resonanz die künstlerischen Antworten Bölls bei seinen Lesern fanden.

■ DONNERSTAG 18. JANUAR | 20 UHR

Dietmar Dath
„Der Schnitt durch die Sonne“

Moderation **Andreas Platthaus**

LESUNG UND GESPRÄCH

Ein kleiner Trupp von Erdbewohnern soll in geheimer Mission den als Sonnenwirbel auf der Sonne hausenden Intelligenzen helfen, das Koronakind zu finden. Dietmar Daths Roman lädt zu einer atemberaubenden Reise durch mathematische Abstraktionen und politische Referenzsysteme ein. Und er spendet Trost und Hoffnung angesichts einer aus den Fugen geratenen Welt der Ära Trump.

■ DIENSTAG 23. JANUAR | 20 UHR

Friederike Kretzen
„Schule der Indienfahrer“

Moderation **Sabine Peters**

LESUNG UND GESPRÄCH

Skizzen der Erinnerung und Sehnsucht nach einer Gegend, die man Indien nennen kann – und sie beginnen in einem westdeutschen Provinzkaff der 1970er Jahre. Natascha und ihre Freunde sind mittlerweile älter geworden, doch sie bewegen sich noch immer in der Wirklichkeit und gegen sie. In traumhaft-hellsichtigen Bildern kommt das wilde Denken auf die Beine.

■ MITTWOCH 24. JANUAR | 20 UHR

Jörg Sundermeier
„11 Berliner Friedhöfe, die man gesehen haben muss, bevor man stirbt“

Moderation **Kerstin Preiwuß**

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Friedhöfe haben schon lange nicht nur ein Grusel-Image. Mittlerweile sind sie für viele Leute Orte, die einen zur Ruhe kommen lassen – mit einem guten Buch, mit Musik im Ohr oder einfach nur mit genügend Zeit. Jörg Sundermeier verrät in seinem Buch, welche elf Berliner Friedhöfe man unbedingt besucht haben sollte, bevor man stirbt. Jeder der im Buch vorgestellten Berliner Friedhöfe ist etwas Besonderes: es gibt zum Beispiel einen Friedhof, auf dem viele Prominente bestattet sind, und einen Friedhof, der für Lesben die letzte Ruhestätte ist. Der Autor gibt viele Hintergrundinformationen, die mit Fotos von Grabstellen, Grabsteinen und Mausoleen noch anschaulicher werden.

■ DONNERSTAG 25. JANUAR | 20 UHR

Petra Morsbach
„Justizpalast“

Sigrid Löffler im Gespräch mit der Autorin

LESUNG UND GESPRÄCH

Petra Morsbach, aktuelle Wilhelm-Raabe-Preisträgerin, legt ein Sittenbild des Rechtsstaates in seiner aktuellen Verfassung vor. Die Autorin hat ihren Roman klug komponiert, die Hauptfigur ist in ihrer Leidenschaft für ihr Amt wirklich sympathisch, so dass man auch den Verstrickungen etlicher Kläger und Beklagter trotz der seriellen Häufung gern weiter folgt. Morsbach gelingen eindrucksvolle Psychogramme einer Berufsgruppe, die trotz schlechter Ausstattung unbeirrbar ihre Arbeit erledigt.

■ DIENSTAG 30. JANUAR | 20 UHR

„Das freie Wort. Vom öffentlichen Gebrauch der Vernunft im postfaktischen Zeitalter“

Der Herausgeber **Johano Strasser** im Gespräch mit **Daniela Dahn** und **Gesine Schwan**, zwei Beiträgerinnen des Bandes

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Mehr noch als Fakten und Argumente scheint die Nähe des Behaupteten zum Bauchgefühl der Menschen für die politische Entscheidungsfindung ausschlaggebend geworden zu sein. Die Anthologie versammelt Beiträge von vierzehn Schriftstellern und Intellektuellen, die dem aufgeregten Zeitgeist Besonnenheit entgegensetzen und ihre Stimme für mehr Demokratie erheben. Wie steht es um die Wahrheit im „postfaktischen Zeitalter“?

■ 5.–9. FEBRUAR
BRECHT-TAGE 2018

„Wie lange / Dauern die Werke? So lange / Als bis sie fertig sind“
Brecht und das Fragment

■ MONTAG 5. FEBRUAR | 20 UHR

ERÖFFNUNGSVORTRAG UND DISKUSSION

→ Fragment versus System, Kritik und Krise. Nach Brecht

Mit **Roger Behrens**
Moderation **Astrid Oesmann**

Das Fragment ist eine ästhetische Form der Kritik und der Krise: Aufgehoben wird mit dem Fragment das System, ohne das Systematische preiszugeben. Und so wird die ästhetische Form politisch: In Zeiten der Systemkrise lässt sich in Fragmenten adäquat Kritik des Systems formulieren und überhaupt denken. Auch Brecht nutzt die Form des Fragments. Was passiert aber nach Brecht mit dem Verhältnis von Fragment versus System, Kritik und Krise?

■ DIENSTAG 6. FEBRUAR | 20 UHR

PODIUMSGESPRÄCH

→ Brechtfragmente übersetzen

Matthias Rothe im Gespräch mit **Tom Kuhn**, **Phoebe von Held** und **Charlotte Ryland**

Zum ersten Mal wird im Jahr 2018 eine Sammlung von Brechts Fragmenten in englischer Sprache erscheinen. Wir diskutieren mit drei der Übersetzerinnen und Übersetzer, Herausgeberinnen und Herausgeber über die Tücken des Unfertigen: Was sind die besonderen Schwierigkeiten im Umgang mit Fragmenten? Was macht Brechts Fragmente spezifisch? Gibt es eine besondere Methodik für ihre Übersetzung? Und schließlich: Welchen auch ökonomischen Zwängen sind solche Projekte ausgesetzt?

■ MITTWOCH 7. FEBRUAR | 20 UHR

PRÄSENTATION UND PODIUMSGESPRÄCH

→ Brechtfragmente inszenieren

Stefanie Diekmann im Gespräch mit **Claudia Bosse**, **Melanie Albrecht** und **Michael Wehren**

Was ist anders, wenn die Materialien von Inszenierungen oder Performances Fragmente sind? Gibt es eine Fragmentästhetik oder vielleicht sogar -ethik? Darüber diskutiert die Theaterwissenschaftlerin Stefanie Diekmann mit Künstlern, die alle bereits mit Brechtfragmenten gearbeitet haben.

■ DONNERSTAG 8. FEBRUAR | 19:30 UHR

INSZENIERUNG

→ „FATZERAPPARAT. Arbeitsphase 2: Anatomie“

Es spielen **Amy Benkenstein**, **Mareike Hein**, **Linn Reusse** und **Kara Schröder**; Regie: **Florian Hein**; Dramaturgie: **Josephine Witt**

Ein Fragment hat Brecht hinterlassen, mit dem Material *Fatzer*. Ein Weltkrieg tobt und hinterlässt Mondlandschaft. Ein Panzer rollt heran und der Soldat Johann Fatzer entsteigt ihm, drei Männer im Gefolge. Die Deserteure tauchen ab. Im Untergrund spaltet sich die Gruppe, der Überlebenskampf stülpt sich über sie und ihre Ideale. Wie ist es möglich, dieser Niederlage von Utopie zu entkommen? Der *FATZERAPPARAT* kehrt in seiner zweiten Arbeitsphase *Anatomie* die Geschlechterrollen um. Vier Frauen zerlegen Johann Fatzer. Im Mittelpunkt steht die Suche nach einer Möglichkeit des gemeinsamen Widerspruchs.

■ FREITAG 9. FEBRUAR | AB 10 UHR

ÖFFENTLICHE TAGUNG – *Eintritt frei!*

10:00 Begrüßung
Astrid Oesmann, **Matthias Rothe**

10:15 **Tom Kuhn**: *Gedichte/Fragmente*

11:00 **Martin Kölbel**: *„Seine Abfälle sammelte er mit Ehrfurcht.“ Brechts Arbeit in den Notizbüchern am Beispiel des „Gösta Berling“*

12:00 **Kalani Michell**: *Ereignissen hinterherrennen. Arbeitsweise und Fragment*

14:15–16:00 *Fragment und Archiv*: **Erdmut Wizisla** und **Iliane Thiemann** führen durch das Bertolt-Brecht-Archiv (begrenzte Teilnehmerzahl, Listen zur Anmeldung: vor Ort)

16:15 **Nicholas Johnson**: *Brechts „David“-Fragment*

17:15 **Milena Massalongo**: *Abschied vom Werk. Die Fatzerübung.*

18:00 **Ramona Mosse**: *Brechts Theaterästhetik der Zukunft*

18:45 Schlussworte zur Tagung
Astrid Oesmann und **Matthias Rothe**

19:00 PERFORMANCE von **Susanne Sachsse**: *Confessions of an Actress* oder *Von Brecht zu Bruce LaBruce und wieder zurück*

Medienpartner kulturradio rbb 92,4

... weitere Infos unter www.lfbrecht.de

Grafik © Literaturforum im Brecht-Haus

40. Gründungsjahr Brecht-Zentrum der DDR (1978–1990)

Literaturforum im Brecht-Haus

PROGRAMM
Januar | **Februar** 2018

DONNERSTAG 1. FEBRUAR | 20 UHR

Emilia Smechowski
„Wir Strebermigranten“

Moderation **Uwe Rada**

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

„Ein besseres Wort fällt mir nicht ein für das, was wir waren.“ Das sagt Emilia Smechowski über den Titel ihres Buchs. Die Autorin, die 1988 als Fünfjährige mit ihren Eltern von Polen nach Berlin floh, beschreibt aber nicht nur die Geschichte der „unsichtbaren Polen“ in Deutschland. Ihre Geschichte ist auch das Zeugnis einer Befreiung, schonungslos und berührend zugleich.

MONTAG 5. FEBRUAR | 17 UHR

40. Gründungsjahr
Brecht-Zentrum der DDR (1978–1990)

Mit Beiträgen von **Antony Tatlow** und **Volker Braun**, anschließend kleiner Empfang und Ausstellungseröffnung:

„Das Brecht-Zentrum der DDR (1978–1990) in der Fotografie von Maria Steinfeldt“,

Holger Teschke im Gespräch mit der Fotografin

JUBILÄUMSVERANSTALTUNG – AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Am 9. Februar 1978, dem Vorabend von Brechts 80. Geburtstag, wurde das Brecht-Haus Berlin feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Dieses Datum ist zugleich die offizielle Geburtsstunde des Brecht-Zentrums der DDR, das als Hausherr des Brecht-Hauses fungierte, sich als Vermittlungs- und Kommunikationsschnittstelle in Sachen Brecht verstand und sich sowohl an Forscher und Experten als auch an interessierte Laien richtete: in Form von Besucherangeboten, Abendvorträgen, Filmvorführungen, durch Publikationen und nicht zuletzt in Form der jährlich ausgerichteten Brecht-Tage, die bis in die Gegenwart fortgesetzt werden. Weitergeführt als Brecht-Zentrum (nicht mehr „der DDR“), dann – in neuer Trägerschaft und Ausrichtung – als BrechtZentrumBerlin, ist es heute – nach erneuter Namensänderung – das Literaturforum im Brecht-Haus, das in der Nachfolge des Brecht-Zentrums der DDR steht. Das 40. Gründungsjubiläum ist Anlass, an Geschichte und Arbeit des Brecht-Zentrums der DDR (1978–1990) zu erinnern.

MONTAG 5. BIS FREITAG 9. FEBRUAR

Brecht und das Fragment

Projektleitung **Astrid Oesmann** und **Matthias Rothe**

Die Programmübersicht zu den Brecht-Tagen findet sich auf der Vorderseite.

Medienpartner Kulturradio vom rbb

BRECHT-TAGE 2018

Im Brechtnachlass finden sich nahezu fünfzig Stückfragmente, dennoch haben Forschung und Bühne eine Vorliebe für das vollendete Stück. Die Unterscheidung ist oft scharf: das ganze Werk auf der einen Seite, das Fragment auf der anderen. Kann sie aufrechterhalten werden? Was hätte es für Folgen für Inszenierungen, Forschung und Übersetzung, wenn auch das vollendete Werk vom Fragmentarischen her verstanden würde?

DIENSTAG 13. FEBRUAR | 20 UHR

Norman Ohler
„Die Gleichung des Lebens“

Sigrid Löffler im Gespräch mit dem Autor

LESUNG UND GESPRÄCH

Die Gleichung des Lebens ist ein historischer Roman, der 1747 spielt. Friedrich II. will die Sumpfgebiete östlich von Berlin trockenlegen. Die nötigen Berechnungen soll der Mathematiker Leonhard Euler anstellen und wird dabei zum unfreiwilligen Ermittler im rätselhaften Mordfall an einem Ingenieur. Ein Tableau um Verdrängung, Angst vor dem Fremden und Kolonialisierung.

MITTWOCH 14. FEBRUAR | 20 UHR

Der Briefwechsel zwischen Arthur Schnitzler und Alfred Kerr

Matthias Weichelt im Gespräch mit der Herausgeberin **Elgin Helmstaedt** und **Hanns Zischler**, der aus dem Briefwechsel lesen wird

BUCHVORSTELLUNG, LESUNG UND GESPRÄCH

1894 lernen sich Alfred Schnitzler und Alfred Kerr kennen, zwei Jahre später beginnt die Korrespondenz zwischen dem für seine Skandalstücke bald berüchtigten Autor und dem für seine Schärfe gefürchteten und bewunderten Kritiker. Bis 1925 dauert der Briefwechsel an, gibt Auskunft über Freunde und Feinde, über Arbeitspläne und Theaterpremieren, über die lange Zeit enge Beziehung und das spätere Zerwürfnis.

FREITAG 16. FEBRUAR | 20 UHR

Michael Opitz
„Wolfgang Hilbig. Eine Biographie“

Moderation **Stephan Pabst**

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Dass Wolfgang Hilbig einer der wichtigsten Autoren der Nachkriegszeit werden würde, war ausgesprochen unwahrscheinlich. Als Enkel eines polnischen Analphabeten aufgewachsen in kleinsten sächsischen Verhältnissen, entstammt er einer Schicht, die heute als ‚bildungsfern‘ bezeichnet werden würde. Den Text des Arbeiters, den der Arbeiter- und Bauernstaat von ihm erwartete, schrieb er aber auch nicht. Die Geschichte dieses unwahrscheinlichen Lebens als Schriftsteller hat der Literaturwissenschaftler Michael Opitz erforscht und aufgeschrieben.

DIENSTAG 20. FEBRUAR | 20 UHR

Marion Poschmann
„Die Kieferninseln“

Moderation **Wiebke Porombka**

LESUNG UND GESPRÄCH

Nachdem der unterbezahlte und überqualifizierte Geisteswissenschaftler und Bartforscher Gilbert Silvester davon geträumt hat, dass seine Frau ihn betrügt, beschließt er kurzerhand, sie zu verlassen und nimmt das erstbeste Flugzeug nach Japan. Dort möchte er, inspiriert von den Reisebeschreibungen des klassischen Dichters Bashō, den Mond über den Kieferninseln sehen, ganz wie die alten Wandermönche. Doch es gelingt ihm nicht, seine innere Ruhe zu finden. Stattdessen lernt er den Studenten Yosa kennen, der mit einer ganz anderen Reiselektüre unterwegs ist: dem *Complete Manual of Suicide*. Yosa gibt sich in die Hände Gilberts, der für den ohnehin verunsicherten Studenten den perfekten Ort zum Sterben finden will.

MITTWOCH 21. FEBRUAR | 20 UHR

Leonhard F. Seidl
„Fronten“

Michael Wildenhain im Gespräch mit dem Autor

LESUNG UND GESPRÄCH

Ein bosnischer Waffensammler läuft Amok, ein „Reichsbürger“ sinnt auf Rache und eine muslimische Ärztin gerät zwischen die Fronten – ein Kriminalroman nach einem wahren Fall. Mit *Fronten* war Seidl 2015/2016 Stipendiat der Romanwerkstatt des Literaturforums im Brecht-Haus unter der Leitung von Michael Wildenhain. „*Fronten* ist der Roman zur politischen Situation heute“, so Krimiexperte Thomas Wörtche: „von wegen Littérature engagée ist überflüssig. Sie ist notwendiger denn je, und Leonhard F. Seidl ist ihr Protagonist.“

DONNERSTAG 22. FEBRUAR | 20 UHR

> LEBENSZEUGNISSE <

„Edzard Reuter – Beine wie ein Storch“
(Dokumentarfilm von Dirk Schäfer über Edzard Reuters Exil in der Türkei)

Wolfgang Benz im Gespräch mit **Edzard Reuter**

FILMVORFÜHRUNG UND GESPRÄCH

Edzard Reuter, Spitzenmanager bei der Ufa und bei Bertelsmann, dann bis 1995 Chef von Daimler-Benz, hat sich auch als streitbarer politischer Bürger, als Intellektueller und Buchautor (zuletzt *Stunde der Heuchler* und *Egorepublik Deutschland*) einen Namen gemacht. Der sozialdemokratische Jurist war einmal im Gespräch als Regierender Bürgermeister in Berlin. Sein Vater Ernst Reuter hatte dieses Amt von 1948 bis 1953 ausgeübt, er wurde zur Legende. Kindheit und Jugend verbrachte Edzard Reuter im Exil in der Türkei. Die Familie war 1935 emigriert, da Ernst Reuter politischer Gegner der Nationalsozialisten war. Sie jagten ihn aus dem Amt des Oberbürgermeisters von Magdeburg und verschleppten ihn ins KZ. Edzard Reuter hat die lebensrettende türkische Gastfreundschaft in guter Erinnerung. Sie ist Thema des Gesprächs mit Wolfgang Benz.

MONTAG 26. FEBRUAR | 20 UHR

Petina Gappah
„Die Schuldigen von Rotten Row“

Gabriele von Arnim im Gespräch mit der Autorin

Es liest **Meike Schlüter**

LESUNG UND GESPRÄCH

Die simbabwische Autorin Petina Gappah hat ihren Erzählband nach einer geschichtsträchtigen Straße in Harare benannt. Sie zeigt das moderne Simbabwe als Ort der Extreme und findet einen Weg, ihre schonungslose Gesellschaftskritik mit Elementen der Unterhaltungsliteratur zu verbinden. Ihre Protagonisten sind Marktfrauen, Friseurinnen, korrupte Polizisten, gerissene Anwälte, in Ungnade gefallene Lehrer, redselige Richter und viele weitere unvergessliche Figuren.

DIENSTAG 27. FEBRUAR | 20 UHR

Vom Hin und Her zwischen Theater, Kunst und anderen Medien. Ein Ausstellungsmacher als Theaterintendant?

Alfred Eichhorn im Gespräch mit **Chris Dercon**

GESPRÄCH

Chris Dercons Berufung an die Berliner Volksbühne hat erregte Debatten ausgelöst. Monatelang: Protest. Klamauk, Unverständnis. Das Wort „unfreundlich“ für den Empfang des Künstlers in der Hauptstadt ist ein Euphemismus. Seit November 2017 sind die Bemühungen des Dercon-Teams im Haus am Rosa-Luxemburg-Platz zu besichtigen. Zu welcher Reise will der Belgier, der zuletzt Direktor der Tate Gallery of Modern Art war, die Berliner und ihre Gäste aus aller Welt einladen?

MITTWOCH 28. FEBRUAR | 20 UHR

Julia Schoch
„Schöne Seelen und Komplizen“

Gabriele von Arnim im Gespräch mit der Autorin

LESUNG UND GESPRÄCH

Eine Gruppe von Schülern eines Elitegymnasiums der DDR: Teils hängen sie subversiven Gedanken nach, teils steuern sie unbedarft einer sozialistischen Zukunft entgegen. Mit dem Mauerfall ändert sich ihr Leben schlagartig. Dreißig Jahre später ziehen die Schüler Bilanz. Hat sich ihr jeweiliger Freiheitstraum erfüllt?

Veranstaltungsbegleitende Ausstellungen

Noch bis Ende Januar 2018 — **Beate Slansky** **„It happens between us“** (Acryl auf Leinwand)

Ab Anfang Februar — **„Das Brecht-Zentrum der DDR (1978–1990) in der Fotografie von Maria Steinfeldt“** (Fotografien)

- **Die Veranstaltungen finden im >Kleinen Saal< statt. Änderungen vorbehalten.**
- **Eintritt 5 € | 3 €** wenn nicht anders angegeben. **Kein Kartenvorverkauf!**
- **Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.**
- **Bürozeiten** Mo bis Fr 9–15 Uhr
- **Kontakt**
  Telefon **030 - 28 22 003**
  Fax **030 - 28 23 417**
  E-Mail **info@lfbrecht.de**
- **Verkehrsverbindungen**
  U6: Oranienburger Tor *oder* Naturkundemuseum
  Bus 245: Invalidenstr./ U Naturkundemuseum
  Bus 142: Torstraße/ U Oranienburger Tor
  Tram M5, M8, M10, 12: U Naturkundemuseum
  Tram M1: U Oranienburger Tor

Literaturforum im Brecht-Haus

www.lfbrecht.de

Literaturforum im Brecht-Haus
Chausseestr. 125 | 10115 Berlin-Mitte
Träger: Gesellschaft für Sinn und Form e.V.
Vorsitzende: Prof. Kerstin Hensel

Geschäftsführung/Programm: Ursula Vogel
Sekretariat: Anette Müller | Haushalt: Tina Opaczewski
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Projekte: Dr. Christian Hippe
Koordination Bildungsarbeit, Technik: Volker Ißbrücker

www.facebook.com/lfbrechthaus